

He! Nordderney Kurier

IMMER FREITAGS KOSTENLOS AN ALLE HAUSHALTUNGEN

WOCHENZEITUNG FÜR DIE INSEL NORDERNEY



„Richtfest in der neuen Marienresidenz

Alles gut im Zeitplan

Service, Tipps und Termine

▶ 4

▶ 7

Impftermine 60+

▶ 7

EP: Rosenboom

Jann-Berghaus-Str. 78
26548 Nordderney
www.ep.de/rosenboom

ROSENBOOM
Haustechnik Nordderney

Die Touristen können kommen

Keine Pilotregion – Land eröffnet dennoch Perspektiven

Sven Bohde

Jetzt geht es los. Ab kommenden Montag dürfen wieder touristische Übernachtungsgäste auf die Insel. Niedersachsen ändert mit Ablauf der bestehenden Corona-Verordnung die bisherigen Regeln und wagt sich an eine „vorsichtige“ Öffnung.

Am Tag vor der Kabinettsitzung am Dienstag brachten sich die Inselbürgermeister mit ihrem Konzeptpapier „moin“ (wir berichten) in Hannover in Erinnerung, da sie bis dahin noch keine offizielle Rückmeldung der zuständigen Ministerin geschweige denn der Staatskanzlei hatten. Deshalb luden Bürgermeister Frank Ulrichs (parteilos) und Kurdirektor Wilhelm Loth am Montag Pressevertreter zu einer Videokonferenz ein, um über das Gespräch mit Sozialministerin Daniela Behrens und Umweltminister Olaf Lies (beide SPD) zu informieren.

Ulrichs erklärte, dass es generell darum ging zu erfahren, wie es konkret mit diesem Konzept aussehe und in welcher Form es mit dem Öffnungskonzept des Landes übereinanderpasse und ob es das Konzept Modell-Kommunen beziehungsweise -Regionen überhaupt noch geben würde. Laut dem Bürgermeister sollen die Minister gesagt haben, dass das Konzept eine sehr gute Grundlage sei, durchdacht und ausgefeilt ausgearbeitet, um damit zu arbeiten und ein Öffnungsszenario darzustellen. Am Ende der Videokonferenz sagte Ulrichs: „Man muss dazu sagen, das Thema Modell-Kommunen ist aus heutiger Sicht damit vom Tisch. Also, das, was wir im Grunde vorhatten, sich mit einem speziellen Modell vorn ranzustellen und anderen zu zeigen, wie was funktioniert, das wird es dann einfach



Ab kommendem Montag gehören die leeren Fußgängerzonen der Vergangenheit an.

Foto: Diercks

nicht mehr geben.“

A und O jeglicher Öffnung sei ein ausgefeiltes Testkonzept und die digitale Nachverfolgung. Die in „moin“ vorgeschlagene Variante, alle 48 Stunden ein Test, reiche der Landesregierung nicht, so Ulrichs. Vorbehaltlich einer Beschlussfassung, kann es dazu kommen, dass grundsätzlich bei jeder Inanspruchnahme von Einrichtungen ein negativer Test vorgelegt werden muss. „Diese Tests haben eine sehr geringe Halbwertszeit, sie sind eben nicht 100 Prozent sicher und da man eben auf Nummer sicher gehen möchte – und das ist ja auch Gegenstand unseres Konzeptes gewesen, muss man auch jeden Tag einen neuen Test vorlegen.“ Ulrichs: „Das heißt, es müssen entsprechende Kapazitäten vorgehalten werden, auch hier auf der Insel, um diesen daraus erwachsenden Bedarf, der sich ergibt, abdecken zu können.“

Viele offene Fragen

Was noch unklar ist: Wie wird das mit der Überfahrt geregelt? Wer kontrolliert wo? „Da ist noch nicht klar,

wie das nachher rechtlich verankert wird. Es wird im Augenblick angestrebt, gegebenenfalls diese inselspezifischen Belange, auch was die Testsituation an den Schiffen angeht, über die Landkreise zu regeln.“ Bisher nur eine Absichtserklärung, so Ulrichs. Beschäftigten wird die Beteiligten noch, wie es mit dem Beförderungs- und Betretungsverbot aussieht. Wo wird die Grenze gesetzt? In Norddeich oder auf Nordderney? Inwieweit kann die Beförderungspflicht der Reederei gegebenenfalls aufgrund des Infektionsschutzgesetzes eingeschränkt werden? Ulrichs: „Die Inseln halten es für fast ausgeschlossen, dass der Schwarze Peter uns zugeschoben wird und wir auf den Inseln irgendwie nachkontrollieren oder über das Ordnungsamt ein zweites Mal am Schiff kontrollieren müssen, das wäre nicht gut.“ Richtig und zweckdienlich wäre, das auf dem Festland zu machen. „Das war ein Punkt, auf den wir noch einmal hingewiesen haben und der von den Juristen sicherlich noch einmal näher beäugt wird.“

Loth ergänzte, dass alles jetzt noch in eine verständli-

che Verordnung gegossen werden müsse. „Wir haben das aus touristischer Sicht erst mal ganz positiv aufgenommen. Sicherlich auch mit einem Stück Überraschung, weil viele Monate jetzt einfach nichts ging und jetzt auf einmal alles eine relativ rasante Fahrt aufnimmt.“ Jetzt müsse die Insel den Anforderungen einer solchen Teststrategie gerecht werden können.“ Das heißt, es gibt noch Abstimmungsgespräche zwischen Land und Landkreis und entsprechenden Testzentren. Der Teufel liegt, wie immer, im Detail. Da kommt also viel Arbeit auf uns zu. Aber viel positive Arbeit, wenn es um die Öffnung geht, wir wollen nach wie vor, dass die Sicherheit so groß wie möglich gewährleistet ist. Deshalb müssen die Abstimmungsgespräche jetzt schnell geführt werden“, so Loth. Was die Nachverfolgung angeht, sei die Insel aus Erfahrung und aufgrund der digitalen Möglichkeiten gut aufgestellt. Ein spannender Hinweis sei gewesen, dass das Land auch langsam die Kultur wieder hochfahren will. Das Kino stünde theoretisch und praktisch ab Juni wieder für

den Betrieb zur Verfügung, wenn alles gut läuft mit den abschließenden Bauarbeiten. Außerdem liege die Hoffnung auf einer Teilnahme am Filmfest im Oktober.

12. Jahrgang / Nummer 18

Freitag, 7. Mai 2021

Den neusten
He! Nordderney Kurier
online immer dabei haben



Ostfriesischer Kurier

HEUTE:

Zeitkapseln à miniature

Der Aufbau der neuen Ausstellung im Bademuseum ist fertig. Gezeigt werden 44 Puppenhäuser aus den unterschiedlichsten Epochen vom Biedermeier (1815-1850) bis in die 1960er-Jahre hinein.

NORDERNEY-IMMOBILIEN

JANN ENNEN

POSTSTRASSE 5 • 26548 NORDSEEBAD NORDERNEY
TEL. (0 49 32) 31 28 • FAX (0 49 32) 840 17 17
WWW.NORDERNEY-IMMOBILIEN.COM

FÜR VORGEMERKTE KUNDEN SUCHEN WIR DRINGEND AUF NORDERNEY...

- × Wohn- & Geschäftshäuser
- × Mehrfamilienhäuser
- × Appartementshäuser
- × Eigentumswohnungen

Gerne auch renovierungsbedürftig!

GESCHÄFTSSTELLE NORDERNEY
Tel. 04932/991968-0
Wilhelmstraße 2 · 26548 Nordderney
Geöffnet: Mo. - Fr.: 9 - 16.30 Uhr

Kundenservice/Anzeigen 99 19 68-0
Redaktion 99 19 68-1
Fax 99 19 68-5
Mail norderney@skn.info



Hochwasser (ohne Gewähr)
Sa. 8. Mai: 10.21 Uhr 22.33 Uhr
So. 9. Mai: 11.13 Uhr 23.23 Uhr
Mo. 10. Mai: 11.54 Uhr

Di. 11. Mai: 00.03 Uhr 12.24 Uhr
Mi. 12. Mai: 00.35 Uhr 12.54 Uhr
Do. 13. Mai: 01.05 Uhr 13.21 Uhr
Fr. 14. Mai: 01.41 Uhr 13.58 Uhr

Erneut Paraffin an den Inselstränden

Bis jetzt vier Inseln betroffen – Anlandungen haben Durchmesser von bis zu 40 Zentimetern

NORDERNEY – Nach möglichen Paraffin-Anlandungen auf den Ostfriesischen Inseln Borkum, Langeoog, Spiekeroog und Norderney ermittelt die Wasserschutzpolizei die Ursache für die Verschmutzung. Das genaue Ausmaß sei noch unklar, sagte ein Sprecher der Wasserschutzpolizei in Oldenburg am Donnerstag. Es wurde eine weiße Substanz gefunden. Laut Polizei handelt es sich vermutlich um Paraffin. Die Substanz sei wachstartig und kugelförmig – teilweise in der Größe eines Fußballs.

Diese Angaben bestätigte

auch der Norderneyer Nationalpark-Ranger Niels Biewer, der am Mittwoch dieser Woche zwischen dem Ostende und der Pfahlreihe den Spülsaum abschrüht. „Bis jetzt scheint nur der Inselosten betroffen zu sein“, meint Biewer. „Aber die Anlandungen sind in diesem Bereich wirklich zahlreich.“ Das Stück auf dem Foto, das Biewer gemacht hat, hat einen Durchmesser von etwa 20 Zentimetern. „Es liegen hier aber unterschiedliche Größen, die zwischen zehn und 40 Zentimetern variieren“, sagt der Ranger. Am Donnerstagvormittag

setzten Wasserschutzpolizisten von Emden aus nach Borkum über, um die Verschmutzungen in Augenschein zu nehmen. Zudem sollen die Vorländer der Ostfriesischen Inseln mit einem Aufklärungsflugzeug überflogen und nach möglichen Verunreinigungen gesucht werden. Auch Driftmodelle seien erstellt worden. Untersuchungen sollen nun zeigen, ob es sich tatsächlich um Paraffin handelt. Der Stoff wird unter anderem zur Herstellung von Kerzen oder Cremes verwendet und dient auch als Brennstoff. Woher die Klumpen kommen, ist un-

klar. Häufig werden Öl- und Chemikalienreste von Schiffen auf der Nordsee entsorgt. Nach einer groben Vorreinigung im Hafen dürfen die Schiffe diese Tanks außerhalb der Zwölf-Seemeilenzone ganz legal spülen. Wenn Wind und Wellen es wollen, findet sich das Ergebnis dieser Spülungen schließlich an den Stränden wieder.

Paraffin-Anlandungen würden an den Inseln immer wieder mal vorkommen, sagte der Polizeisprecher – ungefähr ein bis zweimal im Jahr.



Die Funde, wie hier auf Norderney, haben eine klebrige, wachsartige Struktur und sind bis fußballgroß. Foto: Niels Biewer

BEILAGEN

Die Gesamtauflage enthält Prospekte der Firmen: **Inselmarkt Kruse, Edeka, Penny und Netto.** Wir bitten um Beachtung.

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
Ostfriesischer Kurier GmbH & Co. KG
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden

Geschäftsführung:
Charlotte Basse, Gabriele Basse,
Victoria Basse

Redaktion:
Sven Bohde, Bettina Diercks

Anzeigen:
Sabrina Hamphoff, Tido Ruhr

Vertrieb:
Benjamin Oldewurtel

Druck:
Ostfriesische Presse Druck GmbH
(Emden) Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

Telefon: siehe Seite 1

Erscheinungsweise: einmal wöchentlich
Verteilung: kostenlos an alle Haushalte
und an mehr als 40 Auslegestellen
Auflage: 4900 Exemplare



He liebe Kinder, heute will ich euch mal was über ein sehr spezielles Tier erzählen, das in der Nordsee lebt. Es gehört zur Klasse der Blumentiere und hat einen etwas morbiden Namen. Die Tote Mannshand (*Alicyonium digitatum*) ist eine fingerförmige Weichkoralle, die in Tiefen ab 20 Metern in der Nord- und Ostsee, im Atlantik und im Ärmelkanal heimisch ist. Vor allem um England herum gibt es extrem viele Funde dieser Art. Früher wurde sie deshalb aufgrund ihrer Häufigkeit und ihrem hohen Gehalt an Natri-

um, Kalium und Phosphor getrocknet und oft als Dünger verwendet. Die Tote Mannshand, auch Tote Seemannshand genannt, hat ihren Namen wohl vor allem ihrem Aussehen zu verdanken. Vor allem die weißen Vertreter dieser Art erinnern mit etwas Fantasie an die knubbeligen Hände eines ertrunkenen Seemanns. Der wissenschaftliche Name bedeutet übersetzt in etwa „Gefingerter Fischjäger“. Außer den weißen Korallen gibt es außerdem noch die orange Varianten, die von Carotinen stammt, was chemische Stoffe sind, die die Tiere mit Planktonalgen aufnehmen. Das Tier lebt auf dem

Die Tote Mannshand

Die Weichkoralle gibt es in der Nordsee ab 20 Metern Tiefe



Die Mannshand ist keine Pflanze, sondern ein Tier. Foto: Watt Welten

Grund der Nordsee, wird zehn bis 20 Zentimeter groß und ernährt sich durch sogenannte Polypenköpfe. Von diesen Polypenköpfen hat die Mannshand viele Hunderte auf ihrem Körper. Jeder dieser Köpfe besitzt jeweils acht

Fangärmchen, die in der Strömung nach Plankton fischen. Diese Polypenköpfe streckt das Tier zweimal am Tag aus, und es sieht dann ganz flauschig aus. Doch genau wie bei Quallen sitzen in den Fangärmchen winzige Nesselkapseln, die bei Berührung Gift ausschleudern. Wenn die Polypen eingezogen sind, ist die Oberfläche der Weichkoralle ziemlich glatt, mit sternförmigen Punkten, in denen die eingezogenen Fangarme sitzen.

Die Nesselkapseln als einzige Verteidigung hat die Tote Mannshand übrigens, weil sie zu dem Stamm der Nesseltiere zählt. Diese Einteilung in Stamm, Klasse oder auch Art nennt man biologische Taxonomie. Erfunden wurde diese Systematik in den 1750er-Jahren von dem schwedischen Naturforscher Carl von Linné. Sein Ziel war es, alles Lebende systematisch einordnen und beschreiben zu können, da es damals sehr chaotisch zugeht in der Welt der Natur. Und da es das Ziel der Menschen ist, alles irgendwie einmal einzuordnen, hat er sich diesem Zweck verschrieben. Diese Einordnung gibt es bis heute, sodass jede Pflanze, jedes Tier, jeder Pilz und jedes Bakteri-

um eine eigene Bezeichnung besitzen. So gehören zum Beispiel der Mensch und der Seehund beide zum Stamm der Wirbeltiere und zu der Klasse der Säugetiere, sind weiter aber nicht miteinander verwandt. Die Tote Mannshand gehört, genau wie Quallen, zum Stamm der Nesseltiere, aber dann schon zur Klasse der Blumentiere, mit Tieren wie Anemonen und Korallen. Grundsätzlich lässt sich zusammenfassen, dass die biologische Taxonomie versucht, vom Groben zum Speziellen, immer genauer bestimmte Gruppen von Lebewesen zusammenzufassen. Die Reihenfolge ist dabei wie folgt: Reich, Stamm, Klasse, Ordnung, Familie, Gattung und als Letztes kommt die Art. Die Artbezeichnung ist dabei die Einzige, die bei wirklich jedem Lebewesen unterschiedlich ist.

So, jetzt aber zurück zu den Toten Mannshänden. Bis 1950 lebte diese Art tatsächlich im Watt, wurde aber wohl durch intensive Krabbenfischerei aus dem Bereich verdrängt. Seit 2016 wurden aber tatsächlich wieder vereinzelt auftauchende Exemplare hier bei uns im Watt gefunden. Ein gutes Zeichen für den Bestand



der Tiere. Die Weichkoralle wird maximal 20 Jahre alt und steht heute auf der Roten Liste der gefährdeten Arten der deutschen Nordsee. So, genug für heute, euch dampft bestimmt schon der Kopf. Ich muss jetzt weiterfliegen. Bis nächste Woche, Euer Kornrad



Die Bestellnummer lautet: Norderney Kurier 2118.

Liebe Leserinnen und Leser! Dieses Foto und weitere Luftbilder können Sie unter Telefon 04932/991968-0 bestellen. In unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 2, auf Norderney nehmen unsere Mitarbeiter Ihre Bestellung auch gern persönlich entgegen. Ein Fotoposter im Format 13 x 18 cm ist für 5,80 Euro, im Format 20 x 30 cm für 14,80 Euro, im Format 30 x 45 cm für 25,80 Euro zu haben. Auch größere Formate bis zu Sondergrößen auf Leinwand sind möglich. Weitere Luftbilder finden Sie auch online unter www.skn.info/fotoweb/archives/5006-Bildergalerie_Luftbilder/.

Wochenrückschau

In dieser Woche berichtete die Tageszeitung

Ostfriesischer Kurier

unter anderem über folgende Norderney-Themen:

Montag

3. Mai



Tief und schnell gegraben wird bei den Bauarbeiten zum Küstenschutz am Westdeich der Insel.

Dienstag

4. Mai



Am 15. Mai schließt die Müller-Filiale in der Poststraße. Viele Kunden standen Schlange, um ein Schnäppchen zu machen.

Mittwoch

5. Mai



Ein Radlader der Firma Tell-Bau fing auf der Fähre Feuer. Qualm und Flammen schlugen aus dem Motorraum.

Donnerstag

6. Mai



Die Trampolinanlage, die gewöhnlich am Weststrand platziert ist, wurde in die Weststrandstraße verlegt.

Fundtier der Woche

aus dem Hager Tierheim • Telefon: 04938 /425

Diese Woche stellen wir Ihnen gern unser Möhrchen vor. Dieser Kater kam als Fundtier zu uns und war anfangs recht scheu und zurückhaltend. Mittlerweile ist er jedoch ein richtiger Schmusekater. Schnurrend und mauzend begrüßt er täglich unsere Pfleger. Er hat immer großen Appetit und mit lautem Miauen macht er sich bemerkbar, damit er bei der Essensverteilung nicht übersehen wird. Sobald das Essen serviert wurde, ist alles andere jedoch egal. Leider wurde bei ihm eine Immunschwäche festgestellt, deshalb wird er nur als reine Haus- oder Wohnungskatze vermittelt.

Wenn Sie sich für Möhrchen interessieren, melden Sie sich bitte beim bmt - Tierheim Hage, Hagermarscher Straße 11, 26524 Hage, Telefon: 04938/425. Das Telefon ist täglich von 14 bis 16 Uhr besetzt. Interessententermine: nur nach telefonischer Terminvereinbarung. Weitere Tiere finden Sie auf der Homepage des Tierheims unter www.tierheim-hage.de und unter www.norden.de.



Name: Möhrchen

Rasse: EHK

Alter: zirka sechs Jahre alt

Geschlecht: männlich, kastriert

Lockerungen der Corona-Regeln

Die Absichtserklärung des Landes Niedersachsen im Detail

NORDERNEY In einer Pressemitteilung informiert die Staatsbad Norderney GmbH über die Veränderungen, die ab dem 10. Mai durch die Landesverordnung in Kraft treten könnten.

Danach gelte in Kommunen mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von über 100 auch künftig die sogenannte Bundesnotbremse. In den anderen Kommunen sollen dagegen vorhandene Spielräume für Lockerungen geschaffen werden. Das betrifft unter anderem die Bereiche Gastronomie, Tourismus, Einzelhandel, Freizeitangebote und Veranstaltungen.

Generelle Grundsätze

- Vollständig Geimpfte, Genesene und negativ Getestete sollen gleichbehandelt werden.
- Draußen vor drinnen: Wegen der geringeren Infektionsgefahr wird zuerst in Außenbereichen gelockert.

- Einhaltung der AHA-Regeln und testen, testen, testen.

- Belange von Kindern und Jugendlichen rücken besonders in den Fokus.

Einzelhandel

- Öffnung möglich, wenn Inzidenz im Kreis oder kreisfreier Stadt stabil unter 100 liegt.

- Keine vorherige Terminbuchung nötig.

- Negativer, qualifizierter Corona-Test (kein Selbsttest), Impfnachweis oder Nachweis von Genesung als Zutrittsvoraussetzung.

- Pflicht der Kontaktnachverfolgung digital oder analog.

- 20 Quadratmeter Verkaufsfläche pro Kunde, ab einer Ladengröße von 800 Quadratmetern: 40 Quadratmeter pro Kunde.

Gastronomie

- Öffnungen des Außenbereichs bei stabiler Inzidenz unter 100 in Landkreis oder kreisfreier Stadt.

- Negativer Corona-Test, Impfnachweis oder Nachweis von Genesung als Zutrittsvoraussetzung.

- Sperrstunde 23 Uhr.

- Verpflichtendes Hygienekonzept.

- Innengastronomie darf voraussichtlich erst zwei Wochen später öffnen.

- Maximal 50 Prozent Auslastung dann im Innenbereich erlaubt.

Beherbergungsgewerbe

- Hotels, Ferienhäuser, Jugendherbergen, Campingplätze und andere Beherbergungseinrichtungen dürfen öffnen.

- Maximale Auslastung von 60 Prozent in Hotels und Jugendherbergen.

- Jeder Gast muss bei der Anreise einen negativen Corona-Test vorlegen und vor Ort täglich einen kontrollierten Test machen.

- Ferienhäuser und -woh-

nungen müssen zwischen zwei Vermietungen einen Tag leer stehen.

- Beherbergung ist nur für Personen mit Erstwohnsitz in Niedersachsen erlaubt.

Darüber hinaus sollen Veranstaltungen im Freien, etwa Freilufttheater, Lesungen oder bestuhlte Konzerte wieder erlaubt werden.

Die Staatsbad Norderney GmbH weist nochmals darauf hin, dass es sich bislang lediglich um eine Absichtserklärung handelt. Die Presseveröffentlichung des Landes Niedersachsen wird auf der Website <https://www.niedersachsen.de/Coronavirus> erwartet, wie auch die noch ausstehende Verordnung.

Partnerbetriebe der Staatsbad Norderney GmbH werden weiter auf der Website sowie mit dem B2B-Newsletter über die neuesten Entwicklungen informiert.

„Es war kein so prickelndes Jahr“

Kurdirektor Wilhelm Loth über die aktuelle Situation des Staatsbades

NORDERNEY Da das aktuelle Geschäftsjahr noch relativ frisch ist, nutzte der Geschäftsführer der Staatsbad Norderney GmbH, Wilhelm Loth, die Gelegenheit, auf der Sitzung des Ausschusses Wirtschaft, Tourismus und Verkehr einen kurzen Rückblick auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres zu bieten.

Inhaltlich fasste er die Themen zusammen, die bereits im Nordermeyer Jahresbericht Anfang des Monats erschienen sind (wir berichteten). Coronabedingt gab es einen Rückgang der Gästeanreisen von über 30 Prozent und bei den Übernachtungen etwa 25 Prozent. 50 Prozent Einbußen gab es beim Badehaus und den Anwendungen und den größten Einbruch gab es bei den Veranstaltungen, von denen 97 Prozent nicht durchgeführt werden konnten.

Alle anerkannten Tourismus- und Kurorte hätten vom Land Niedersachsen eine Destinationsunterstützung bekommen, so auch Norderney, allerdings werde diesen Unterstützungen der jährliche Jahresabschluss entgegengesetzt, der zurzeit in den Kommunen geprüft werde. Man hoffe jetzt, dass nur die Umsatzeinbußen berücksichtigt würden, da durch die durchgeführten Sparmaßnahmen viele Investitionen nicht getätigt wurden. Es könne jedoch auch zu einer Rückzahlung von geleisteten Beträgen kommen. Auch viele Instandhaltungsmaßnahmen seien vorerst auf Eis gelegt worden. Ausnahme hier seien die Arbeiten am Basargebäude, die nun nahezu abgeschlossen sind. Auch der



Kurdirektor Wilhelm Loth

Wattsteg am Hafen wurde fertiggestellt, da sonst Fördermittel zu verfallen drohten.

Zurzeit beschäftige sich das Staatsbad auch mit den Szenarien einer Wiedereröffnung, um unnötige Vorlaufzeit zu vermeiden, wenn es denn so weit ist.

Im Laufe dieses Jahres wird auch die E-Commerce-Plattform fertiggestellt. Da die Reederei Norden-Frisia ein

ähnliches Konzept erstelle, sei das Staatsbad durchaus offen, über eine mögliche Zusammenarbeit auf diesem Sektor zu diskutieren.

Außerdem sei ein Open-Data-Konzept des Landes übernommen worden, in das sämtliche anfallenden Daten wie Öffnungszeiten oder Konzerttermine nur einmal eingegeben werden müssen, um sie dann an die entsprechenden Stationen weiterzuleiten. Zurzeit laufen die Küstenschutzbaumaßnahmen am Weststrand, bei denen noch über ein neues Beleuchtungskonzept für die Zukunft nachgedacht wird.

Abschließend machte Loth klar, dass es insgesamt für das Staatsbad kein prickelndes Jahr war. Er äußerte die Hoffnung, dass man bald wieder ins touristische Handeln kommen werde. *bos*



Mal wieder gut zuhören.

Öffnungszeiten

„Verwenden statt verschwenden“, Lebensmittel retten, findet immer sonnabends um 10 Uhr an der Kantine der Grundschule statt.

Die Bibliothek ist in der Zeit von montags bis donnerstags 10 bis 13 Uhr und freitags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eingang erfolgt über die Westseite des Conversationshauses. Telefonisch ist die Bibliothek unter der Nummer 04932/891296 zu erreichen oder per E-Mail über bibliothek@norderney.de.

Klimatherapie ist jeweils Montag, Mittwoch und Freitag um 13 Uhr. Neueinsteiger können sich täglich einweisen lassen. Eine Anmeldung ist bei Karin Rass erforderlich unter Telefon 04932/9911313. Treffpunkt ist die Badehalle am Weststrand, die Kostenbeteiligung beträgt zehn Euro pro Person.

Der Weltladen im Martin-Luther-Haus (Kirchstraße 11) hat sonntags von 11 bis 12.30 Uhr und mittwochs von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die Tourist-Information ist telefonisch unter der Nummer 04932/891-900 und per E-Mail über ncservice@norderney.de zu erreichen. Neben allgemeinen Fragen können welche zu Jahres- oder VerwandtenCards per E-Mail geschickt werden. Die Buchung der Karten erfolgt umgehend, die Abrechnung postalisch.

Ins Rathaus darf, wer einen Termin per E-Mail oder Telefon vereinbart hat. Kontakt: telefonisch 04932/9200 (Stadt) und 8910 (Staatsbad).

Wenn auch Sie Ihre Veranstaltung hier veröffentlicht haben möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Schnelle Hilfe

Polizei	110
Feuerwehr	112
Notarzt und Rettungsdienst	112
Krankentransporte	
Tel. 04941/19222	
Bundeseinheitliche Rufnummer kassenärztlicher Bereitschaftsdienst	116117

Ärzte

Sonnabend, 8. Mai, 8 Uhr bis Sonntag, 9. Mai, 8 Uhr:
Dr. Aiche, Wilhelmstraße 5,
Tel. 04932/4670467
Sonntag, 9. Mai, 8 Uhr bis Montag, 10. Mai, 8 Uhr:
Fr. Brüggemann, Adolfsreihe 2,
Tel. 04932/991300

Zahnärzte

Zahnärztlicher Notdienst (nicht jedes Wochenende), telefonisch erfragen unter:
Zahnmedizin Norderney
Tel. 04932/1313
Björn Carstens
Tel. 04932/991077

Apotheken

Freitag, 7. Mai, 8 Uhr bis Freitag, 14. Mai, 8 Uhr:
Kur-Apotheke, Kirchstraße 12,
Tel. 04932/927000

Sonstiges

Krankenhaus Norderney, Lippestraße 9-11, Tel. 04932/805-0
Polizei, Dienststelle
Knyphausenstraße 7
Tel. 04932/92980 und 110
Bundespolizei,
Tel. 0800/6888000
Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt,
Tel. 04941/973222

Frauenhaus Aurich,
Tel. 04941/62847
Frauenhaus Emden,
Tel. 04921/43900
Elterntelefon,
Tel. 0800/1110550*)
Kinder- und Jugendtelefon
Tel. 0800/1110333*)
Telefonseelsorge,
Tel. 0800/1110111*)
Giftnotruf, Tel. 0551/19240
Sperr-Notruf Girocard (Bank, EC- oder Kreditkarte) Tel. 116116

Psychotherapie

KfH Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V., Lippestraße 9-11,
Tel. 04932/9191200
Pflege am Meer, Feldhausenstraße 3,
Tel. 04932/990935
Diakonie Pflegedienst, Hafensstraße 6,
Tel. 04932/927107
Dr. Horst Schetelig, Dr. Ulrike Schetelig, Emsstraße 25
Tel. 04932/2922
Nicole Neveling, Lippestr. 9-11,
Tel. 04932/8039033

Tiermedizin

Dr. Karl-Ludwig und Dr. Katrin Sollaro, Fischerstraße 8,
Tel. 04932/82218
*)Die Telefonnummer des Anrufers wird nicht angezeigt.

Bürgerstiftung erhält Gütesiegel

Bereits zum vierten Mal bekommen die Norderneyer diese Auszeichnung

NORDERNEY Die Norderneyer Bürgerstiftung freut sich über die erneute Verleihung des Gütesiegels durch das Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands – Bundesverband Deutscher Stiftungen. Damit trägt sie diese Auszeichnung bereits zum vierten Mal. Das Gütesiegel bekommen nur jene Bürgerstiftungen verliehen, die die vorgeschriebenen zehn Merkmale erfüllen:

- Gemeinnützigkeit und Stärkung des Gemeinwesens
- Stiftergemeinschaft
- Unabhängigkeit
- Lokales Engagement
- Kapitalaufbau und Projektförderung
- Vielfalt der Zwecke
- Engagementförderung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit
- Transparenz und Kontrolle

Die Norderneyer Bürgerstiftung hat das Gütesiegel im Jahr 2020 für den Zeitraum von weiteren drei Jahren erhalten. Damit ist sie berechtigt, das Gütesiegel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen in Verbindung mit Veröffentlichungen und Druckerzeugnissen zu führen.

ren. Gegründet wurde die Bürgerstiftung Norderney von Bürgern der Nordseeinsel im Juli 2003. Als gemeinnützige Stiftung versteht sich die Bürgerstiftung als Teil der Bürgerschaft – von Bürgern für Bürger. Die Stiftung will die Bürger motivieren, sich – je nach den vorhandenen Möglichkeiten – finanziell oder ehrenamtlich für das Gemeinwohl zu engagieren. Erste Vorsitzende der Norderneyer Bürgerstiftung ist Kerstin Schönemann.

Die Liste der Themen, die die Norderneyer Bürgerstiftung unterstützt, ist umfangreich. Die Stiftung hat zum Beispiel das Projekt

„Norderney barrierefrei“ ins Leben gerufen. Mit Unterstützung der Stadt Norderney und der Kurverwaltung wurde ein Wegweiser erarbeitet, der auch digital funktioniert und in dem in unterschiedlichen Kategorien Abfragen nach barrierefreien Zugängen geleistet werden können. Er soll den Einwohnern sowie den Feriengästen der Insel behilflich sein, ihren Alltag frei zu gestalten – von der Wegweisung zu Bademöglichkeiten, Promenaden und kulturellen Ereignissen bis zu Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten, von Ämtern und Behörden bis zu medizinischen Ein-

richtungen, Hilfsdiensten und Apotheken. Online gibt es alle Informationen hierzu unter: www.norderney-barrierefrei.de.

Den Bundesverband Deutscher Stiftungen hingegen gibt es bereits seit dem Jahr 1948. Es gründeten Vertreter bedeutender Stiftungen die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wohltätigkeits-, Erziehungs- und Kultusstiftungen. Aus ihr entwickelte sich die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Stiftungen. Seit 1990 trägt der Verband seinen heutigen Namen.

Der Verband hat 2020 über 4500 Mitglieder und ist der größte und älteste Stiftungsverband in Europa. Über Stiftungsverwaltungen sind dem Verband mehr als 8000 Stiftungen mitgliederschaftlich verbunden. Daher repräsentiert der Verband mehr Stiftungen, als er Mitglieder hat. In den Mitgliedsstiftungen sind rund zwei Drittel des Stiftungsvermögens in Deutschland gebunden.

Im Jahr 2008 ist der Bundesverband Deutscher Stiftungen als Verband des Jahres ausgezeichnet worden.



Tipp der Woche:



„Große Welt im Kleinen“ heißt die Sonderausstellung, deren Installation gerade im Bademuseum fertiggestellt wurde. Puppenstuben aus dem Biedermeier (1815-1850) bis in die 1960er-Jahre hinein werden gezeigt, die aufwendig von Sammlerin Elise Andresen-Bunjes zusammengetragen wurden.



Noch sind die Balkone menschenleer. Das wird sich nächste Woche ändern.



Blaue Stunde am Nord/West-Eck mit bestem Spazierwetter.



Oder doch noch schnell die Flucht ergreifen?

Ruhe vor dem Sturm



Ob im Mai die Schiffe auch so fröhlich empfangen werden?



Fast einsam fühlt man sich manchmal am Strand.



Was für eine Weite! Die starken westlichen Winde blasen den Sand Richtung Dünen.



Wer sagt denn, dass Erwachsene nicht gern schaukeln? Fotos: NOUN

Zwischen Schuldenberg und Suppenküche

Wie deutsche Mallorca-Auswanderer durch die Krise kommen / Hotelier: Knall auf Fall verliert man unglaublich viel Geld

Ralph Schulze

So langsam sehe er wieder ein kleines bisschen Licht am Ende des Tunnels. Die Corona-Zahlen auf Mallorca seien inzwischen sehr niedrig. Das mache Hoffnung, sagt der 62-jährige Deutsche Christophorus Heufken, der im Nordosten Mallorcas ein kleines Hotel und ein Restaurant betreibt. Hoffnung darauf, dass im Sommer wieder die Touristen zurückkehren. Und dass es auf der Urlaubsinsel bald wieder eine halbwegs normale Feriensaison geben könnte.

Mit Grauen denkt der gebürtige Essener an das zurück, was er „eine Katastrophe“ nennt. An den europäischen Ausbruch der Corona-Pandemie, welche die Insel im März 2020 in eine abgrundtiefe wirtschaftliche Krise stürzte. Der monatelange Lockdown. Das plötzliche Ausbleiben der Urlauber, was die wichtigste Einnahmequelle der Insel, den Tourismus, über Nacht versiegen ließ. „Monatelang wusste man nicht, ob man überhaupt weitermachen kann“, erzählt Heufken.

Das ganze Lebenswerk, das er sich auf der Insel in über 20 Jahren aufgebaut habe, sei plötzlich vor seinen Augen den Bach hinuntergegangen. Sein Lebenswerk, das ist ein kleines Hotel im mittelalterlichen Dorf Artà. Ein historischer Stadtpalast am Dorftrand mit idyllischem Garten und Meerwasserpool. Dazu kommt ein Restaurant im benachbarten Küstenferienort Colònia de Sant Pere.

„Man hat auf einmal Riesenschulden“, beschreibt Heufken die Lage. Und vom spanischen Staat komme wenig Unterstützung. „Die einzige Hilfe war, dass wir die Angestellten in Kurzarbeit schicken konnten.“ Die Ersparnis-



Wünschen sich eine gute Sommersaison: Pfarrer Andreas Falow (großes Bild) und Christophorus Heufken.

Fotos: Heufken, Falow

se waren schnell aufgebraucht. Heufken musste Kredite aufnehmen – eine schwere Bürde für die Zukunft. Die finanzielle Not sei das allergrößte Problem: „Knall auf Fall verliert man unglaublich viel Geld.“

Da sei natürlich auch ihm der Gedanke durch den Kopf geschossen, die Brocken hinzuwerfen. Und die Koffer zu packen. Aber mittlerweile habe er alles durchgerechnet und einen Krisenplan für die Zukunft gemacht. „Das macht einen dann etwas ruhiger.“ Und es gebe wieder kleine Lichtblicke, die ihn bestärken hätten, doch durchzuhalten.

Einer dieser Lichtblicke waren zum Beispiel die Osterferien, in denen auf Mallorca

wieder der Tourismus anließ und Zehntausende ausländische Urlauber, darunter viele Deutsche, auf die Insel kamen. „Da hatten wir gut zu tun“, freut sich Heufken. Auch in seinem Restaurant läuft es seitdem wieder einigermaßen. Denn die Inselregierung erlaubt inzwischen die Bewirtschaftung der gastronomischen Außenterrassen. Heufkens Taverne hat viele Außentische. Das hilft also.

Andere Hoteliers und Gastronomen auf Mallorca, die eine ähnliche Durststrecke erlebten, hatten weniger Durchhaltekraft. „Einige verdauen das gut, andere können ihre Familie nicht mehr ernähren“, erzählt Heufken. Nicht wenige, die früher gut vom Touris-



mus leben konnten, müssten sich jetzt bei den Suppenküchen der Kirchen und privaten Initiativen anstellen. „Das geht schon an die Nieren.“

Viele in die Armut gerutschte Menschen klopfen nun bei der Deutschen Heimke Mansfeld und ihrer Hilfsorganisation „Hope“ an die Tür. „Die Not wird größer“, berichtet die 54 Jahre alte Hope-Vorsitzende Mansfeld,

die ihren Verein der Hoffnung im Mai 2020 zusammen mit den beiden Mallorca-Deutschen Jasmin Nordiek und Sonja Willner gründete. Viele vom Tourismus abhängige Inselbewohner, die sich bisher noch irgendwie über Wasser gehalten hätten, seien nun am Ende.

Sieben „Essens-Stationen“, in denen Lebensmittel ausgegeben werden, hat der deutsche Hilfsverein inzwischen auf der ganzen Insel aufgebaut. Jeden Monat werden insgesamt 39 Tonnen Lebensmittel verteilt – Spenden von Supermärkten, Bauern und Privatpersonen. Nahezu 4000 Bedürftige werden durch mittlerweile 200 ehrenamtliche Helfer versorgt.

Vereinschefin Mansfeld ist dankbar, dass sie selbst bisher ohne größere Probleme durch die Corona-Krise kam. „Deswegen habe ich mir gesagt, jetzt muss ich den anderen helfen.“ Die gebürtige Norddeutsche betreibt im südlichen Inselort Santanyi einen Friseur- und Schönheitssalon. Sie hat sich auf Mallorca einen Ruf als Haarstylistin erarbeitet. Aber auf diesem Erfolg wollte sie sich nicht ausruhen. „Es war mir wichtig, dieser Insel, die mir so viel gegeben hat, etwas zurückzugeben.“

Und wie wird es auf Mallorca weitergehen? Die Lage gleiche bisher einem Wechselbad der Gefühle, sagt Andreas Falow, Pfarrer der deutschen katholischen Gemeinde in Palma. Als Folge des wellenmäßigen Infektionsgeschehens gebe es mal Zuversicht, mal Bangen. „Es geht rauf und runter“, sagt Falow. Nicht wenige ausländische Inselaussteiger, die im Tourismusgeschäft gearbeitet hatten und diese Achterbahnfahrt nicht mehr aushielten, hätten in den letzten Monaten nach dem Aufzehren ihrer Ersparnisse in die Heimat zurückkehren müssen.

Jetzt, wo Corona auf der Insel wieder einmal weitgehend unter Kontrolle scheint, mache sich vorsichtiger Optimismus breit. Falow hofft, dass die Entwicklung weiter positiv bleibt. Denn alles hänge nun davon ab, dass es auf der Insel keinen erneuten Corona-Rückfall gebe und die Touristen wieder in größerer Zahl kommen könnten.

„Es muss jetzt eine gute Sommersaison geben“, sagt der 58-jährige Mallorca-Geistliche, der gebürtig aus dem Stuttgarter Raum stammt. „Denn wenn es jetzt nicht aufwärtsgeht, dann stehen hier viele vor dem absoluten Nichts.“

Wenn Biertrinken zum politischen Programm wird

Madrids Landesfürstin punktet im Wahlkampf mit der Maxime, die Gastronomie offen zu halten – trotz hoher Infektionszahlen

Ralph Schulze

MADRID Auf den Wahlkampfplakaten von Madrids konservativer Landesfürstin Isabel Díaz Ayuso steht in großen blauen Buchstaben nur ein Wort: „Libertad“ (Freiheit). Aber Ayuso geht es bei ihrem Ruf nach Freiheit nicht etwa um die Rettung der Demokratie. Sondern die Spitzenpolitikerin meint die Freiheit, auch während der Corona-Pandemie in Madrid einen trinken gehen zu können.

In Zeiten wachsender Corona- und Lockdown-Müdigkeit ist das Versprechen Ayusos, die Gastronomie trotz hoher Infektionszahlen offen zu halten, zur entscheidenden politischen Frage geworden. Die

Strategie der Regionalpräsidentin, das Ausgehen als eine Art Grundrecht einzuordnen, funktioniert erstaunlich gut. So gut, dass ihr vor der kommenden Regionalwahl am Dienstag die Sympathien zufliegen und ihr ein Wahlsieg mit mehr als 40 Prozent vorhergesagt wird – im letzten Urnengang hatte sie mit ihrer konservativen Volkspartei nur 22 Prozent geholt.

Seit Monaten erlaubt die regionale Ministerpräsidentin, dass im Großraum Madrid praktisch unbeschränkt gezapft und getafelt werden darf. Außenterrassen und Innenräume der Bars und Restaurants sind durchgehend bis 23 Uhr abends geöffnet. Dabei stört es Ayuso über-



Polarisiert: Madrids konservative Landesfürstin Isabel Díaz Ayuso. Foto: imago/Zuma Wire

haupt nicht, dass Madrid ein Corona-Hotspot ist und von den Virologen als Risikozone angesehen wird. Die 7-Tage-Inzidenz liegt bei annähernd 200, die Intensivstationen sind voll, nirgendwo in Spanien werden mehr Coronatote gezählt. Aber die Party geht dank Ayuso weiter.

„In Madrid können wir nach einem harten Tag ein Bier genießen“, ruft die 42-Jährige ihren Anhängern zu. Das sei Leben, und das sei Freiheit, sagt sie. „Viva Madrid.“ Solche Sprüche kommen an in der Hauptstadtregion. Mit den Freunden in der Kneipe an der Ecke eine „caña“, ein Bier, zu haben, gehört zur Kultur in Madrid wie in ganz Spanien. Man trifft sich lieber an der Theke als zu Hause.

Bei all dem Ayuso-Kult gerät schnell in den Hintergrund, dass die Ministerpräsidentin der Region Madrid bisher eigentlich keine großen politischen Erfolge vorzuweisen hat. Eher im Gegenteil: Krankenhäuser und Gesundheitszentren, für die ihre Regie-

rung zuständig ist, pfeifen aus dem letzten Loch. Es mangelt an allem, aber jetzt in der Pandemie vor allem an Testmöglichkeiten und Kontakt-Nachverfolgern.

Keine zwei Jahre hielt ihre Minderheitskoalition, die sie 2019 mit der bürgerlich-liberalen Partei Ciudadanos schloss. Mangels Einigkeit gab es weder einen Landeshaushalt, noch wurden nennenswerte Gesetze beschlossen. Eine politische Sackgasse, aus der Ayuso nun mit der von ihr ausgerufenen Neuwahl am 4. Mai entkommen will.

Statt auf handfeste Argumente setzt Ayuso vor allem auf platte populistische Botschaften. Etwa wenn sie die Opposition in die Nähe totali-

tärer Regime rückt. Und wenn sie dreist behauptet, die Madridbewohner müssten sich zwischen „Kommunismus oder Freiheit“ entscheiden.

Politik als Spektakel, das beherrscht Ayuso. Die gelernte Journalistin und Kommunikationswissenschaftlerin lässt keine Gelegenheit aus, um sich persönlich mit Spaniens sozialistischem Regierungschef Pedro Sánchez anzulegen. Vor allem dank dieser Konfrontationsstrategie stieg sie mittlerweile zur heimlichen Chef der Konservativen auf. Es ist nicht zu übersehen, dass Madrids „Königin der Kneipen“ sich zu Höherem berufen fühlt und von einem Einzug in Spaniens Regierungspalast träumt.

Ohne Profis geht es nicht

Arbeitskreis Verkehr hält den Einsatz externer Verkehrsplaner für notwendig

Sven Bohde

Während der jüngsten Sitzung des Ausschusses Wirtschaft, Tourismus und Verkehr lieferte Johannes Terfehr (SPD) einen Sachstandsbericht aus dem Arbeitskreis Verkehr. Seit 2018 beschäftigt sich die Gruppe mit der Erstellung eines Verkehrskonzeptes für die Insel.

Ausgangspunkt waren Konfliktbereiche, die in den vergangenen Jahren immer mehr hervortraten. Parallel zu dieser Arbeit entwickelt das Staatsbad ein Lebensraumkonzept. Dabei verzeichnete eine Online-Befragung unter Norderneyern und Gästen eine ausgesprochen hohe Beteiligung. Hier spielte der Themenbereich Verkehr ebenfalls eine erhebliche Rolle.

Die Hauptpunkte der Verkehrsprobleme sind laut Terfehr die enge Verkehrsdichte im Innenstadtbereich, zu viel Individualverkehr, zu viele Gästebautos und das Erreichen der Belastungsgrenze von Straßen und Parkplätzen. Dazu kommen zu viele Fahrräder und zu wenig Abstellplätze im Innenstadtbereich. Es



Zu viele Autos im Innenstadtbereich, kritisiert der Arbeitskreis Verkehr.

Foto: Bettina Diercks

komme zu einem stressbelasteten Miteinander zwischen Radfahrern und Fußgängern. Die Verkehrslenkung sei ebenfalls ein Problem.

Beschlossen wurden laut Terfehr im Arbeitskreis bis dato folgende Punkte:

- Die derzeitige Verkehrszoneneinteilung soll grundsätzlich beibehalten werden.
- Ein bauliche Schließung von Einfahrten durch Schranken oder Poller ist derzeit nicht praktikabel.

• Sollten in Zukunft verkehrsmindernde Vorhaben nicht greifen, würde ein ganzjähriges Fahrverbot kein Tabuthema mehr darstellen.

• Fahrzeuge der Schadstoffgruppe 3 erhalten seit 2019 keine Ausnahmegenehmigungen mehr.

• Zur generellen Verminderung des Reiseverkehrs, besonders bei An- und Abreise, sei ein komplexes logistisches System vonnöten, das bereits in Norddeich seinen

Anfang finden müsse. Eine solche Entwicklung könne jedoch nur langsam erfolgen. Ein erster Schritt wäre unter Umständen, dass nur derjenige ein sogenanntes „Stundenticket“ bekommt, der einen festen Parkplatz für die Zeit danach nachweisen könne.

Weiter wurde im Arbeitskreis der Aufbau eines Fahrrad-Leitsystems besprochen. Insbesondere in den Fußgängerzonen, aber auch, um

Fuß- und Radwege zu entlasten. Der sogenannte „Inner circle“, Friedrich- und Poststraße sowie Bülowallee, könnte analog zur Strandpromenade für den Verkehr geschlossen werden. Außerdem sollten größere Fahrradansammlungen in Fußgängerzonen unbedingt vermieden werden. Die Schwierigkeit hierbei sei, dass Platz für neue Abstellplätze sehr begrenzt sei.

Die Probleme, die durch die Sperrung des Zuckerpads entstanden seien, würden sich an der Überlastung der Ersatzstrecke Richtung Osten zeigen.

Der Versuch, die Jann-Berghaus-Straße in eine Fußgängerzone umzuwandeln, sei gescheitert. Weitere Versuche in diese Richtung solle es zunächst nicht geben.

Die Parkraumbewirtschaftung solle preislich mindestens das Niveau von Norddeich erreichen. Die Stadt sei bei einer solchen Entscheidung bei den Parkplätzen C, D und E auf die Zustimmung der Reederei angewiesen, da Stadt und Reederei zu je 50 Prozent Eigentümer der Flächen seien.

Dies gelte nicht für die an-

deren Parkzonen, zum Beispiel die, an denen man einen Parkschein lösen muss.

Auf der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises wurde der Entschluss gefasst, sich bei den kommenden Planungen für ein Verkehrskonzept einer externen Beratung zu bedienen, da fachliche Kompetenz unbedingt gewährleistet werden müsse. Hierzu fand bereits ein erstes Gespräch mit einem Verkehrsplaner der Firma SHP aus Hannover statt. Der Einsatz von Beratern sei im aktuellen Haushalt jedoch noch nicht vorgesehen und eine Budgetierung müsse noch erfolgen, auch, weil die Kosten erheblich sein könnten.

Der Arbeitskreis Verkehr will sich noch in diesem Jahr mit der Zieldiskussion beschäftigen. Dabei gelte insbesondere zu analysieren, wo der Leidensdruck tatsächlich am größten sei. Aus diesen Ergebnissen könne unter Umständen ein Leistungsverzeichnis für eine Ausschreibung erarbeitet werden. Daraus könne resultieren, sich nur in einzelnen Punkten beraten lassen zu müssen.

„Richtfest“ in der neuen Marienresidenz

Pflege- und Wohnprojekt will Ausrufezeichen in Sachen Qualität setzen

NORDERNEY Terminlich voll im Zeitrahmen konnte die Norderney-Genossenschaft (NG) vor wenigen Tagen ein symbolisches „Richtfest“ abhalten – leider coronabedingt ohne Gäste und nur in Anwesenheit des Bauleiters und der Bauherren. Auf einer Nutzfläche von etwa 2500 Quadratmetern werden nach den Worten von NG-Aufsichtsratschef Jann Ennen auf drei Etagen Pflegeplätze entstehen, die

tatsächlich das elementare Interesse des städtischen Pflegeheims an der Mühle tangieren könnten. Allein die exponierte innerstädtische Lage sei ein absoluter Standortvorteil; nicht nur für die sowieso seit Langem etablierte „Marienresidenz“ an der Georgstraße, sondern nun auch für das seit Herbst im Bau befindliche Erweiterungsprojekt. NG-Vorstand Dr. Peter Reuter hatte diesbezüglich bereits beim

Spatenstich von einer „Konkurrenz“ gesprochen, die „zwangsläufig“ und „ungewollt“ eintreten werde.

Während Bauleiter Raphael Rohde von der Lingener Firma Hofschroer den Richtkranz anbrachte, präsentierten Ennen und Reuter die Norderney-Flagge zum Zeichen ihrer Verbundenheit zur Insel. In dem Zusammenhang unterstrichen beide noch einmal ihre grundlegende Philosophie für dieses Projekt. Denn auch im Neubau wolle die NG in erster Linie auf Qualität und Kompetenz setzen und damit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowohl hochwertiges als auch überdurchschnittlich bequemes Wohnen ermöglichen.

Im Erdgeschoss soll es vorwiegend helle und freundliche Zwei-Raum-Wohnungen mit ebenerdigen Terrassen geben, im Obergeschoss drei weitere



Das „Richtfest“ fand in kleinem Kreis statt.

Foto: privat

Wohnungen, ebenfalls mit großen Terrassen. Ansonsten werden weitere Wohnungen auf den insgesamt drei Etagen verteilt, wobei im Erdgeschoss zusätzlich eine Restauration vorgesehen ist, in der es von 8 bis 20 Uhr möglich sein soll, nicht nur Frühstück, Kaffee und Kuchen zu genießen, sondern auch Abendessen und Snacks und Getränke.

Die einzelnen Pflegeetagen würden mit einem Fitnessraum, Pflegebädern und einem Gymnastikraum ausge-

stattet, wo Yoga, Sport, Physiotherapie und Entspannungsübungen möglich sind. Zudem soll es zur Unterhaltung neben diversen kleineren Kulturveranstaltungen auch einen Kinoraum geben.

Dass das Gebäude einen Aufzug besitzen und komplett barrierefrei sein werde, sei selbstverständlich, betonte Jann Ennen und ergänzte: „Wir komplettieren damit in der Tat unser früheres Konzept, wonach betreutes Wohnen, Tagespflege, ambulante

stationäre Pflege bis zur Pflegestufe IV möglich sind.“ Insgesamt sollen durch die Realisierung dieses Projekts zehn neue Arbeitsplätze auf Norderney entstehen. Personalwohnungen würden im Übrigen ebenfalls in die Anlage integriert. Das Gesamtprojekt bezeichnen Ennen und Reuter als „Pflegeheim in einmaliger Lage“. Nur 100 Meter bis zum Kurplatz, keine fünf Minuten bis zum Strand, die Fußgängerzone vor der Tür, Ärzte, Apotheken und Geschäfte in unmittelbarer Nähe. Dies seien wichtige Standortfaktoren für die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner. Im Baustil orientiere sich der Neubau vorwiegend am Aussehen der vorhandenen denkmalgeschützten Substanz des benachbarten Marienresidenz-Gebäudes an der Georgstraße.

Wie berichtet, wird das ge-

samte Ensemble am Ende aus hochwertigen Baumaterialien bestehen und ausgesprochen modern gestaltet sein. So soll zum Beispiel der Neubau mit gleichartigen Klinkern versehen werden wie das Haus an der Georgstraße, und auch die Bauweise wird dem bestehenden Gebäude deutlich ähneln. Ennen: „Das Projekt wird begleitet von Schulze Gronover Architekten aus Greven, während die Bauausführung in der Verantwortung der Firma Hofschroer aus Lingen liegt.“

Mit der Fertigstellung rechnen Reuter und Ennen für das Frühjahr 2022.

Wer sich in dem Pflegekomplex an der Norderneyer Wilhelmstraße für eine Wohnung zur Miete oder zum Kauf interessiert, der kann sich ab sofort an die Norderney Genossenschaft, E-Mail: info@nggenossenschaft.de, Telefon 04932/9352905, wenden.

Impftermine für Menschen über 60 Jahre

NORDERNEY Die Stadt Norderney teilt mit, dass das Impfzentrum des Landkreises Aurich Mitte Mai einen weiteren Impftermin im Conversationshaus für die Impfberechtigten der sogenannten dritten Prioritätsgruppe der Impfverordnung durchführt. Der genaue Impftermin wird zeit-

nah bekannt gegeben. Alle Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben oder bei denen ein – ärztlich bescheinigtes – erhöhtes Risiko aufgrund einer nach der Coronavirus-Impfverordnung näher definierten Vorerkrankung im Falle einer Infektion besteht, werden gebeten, sich

unter der E-Mail-Adresse: impfung@norderney.de oder telefonisch (04932/920-212) anzumelden. Personen die zwischenzeitlich eine schriftliche Impfberechtigung vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung erhalten haben, fügen diese bitte per E-Mail bei.



Mitte Mai wird ein weiterer Impftermin durchgeführt.

Leuchtturm geöffnet

NORDERNEY Wenn das Wetter es zulässt, ist der Inselleuchtturm ab sofort wieder sonnenabends von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung ist aber unbedingt notwendig. Diese kann unter der Telefonnummer 0151/52256564 jederzeit erfolgen.

Stellenmarkt

Wir suchen Sie/Euch!

SKN ist eine Unternehmensgruppe im Verlagswesen mit den Tageszeitungen „Ostfriesischer Kurier“ und „Norderneyer Badezeitung“, das Ostfriesland-Magazin, sowie Anzeigenservice und Buchverlag.

Im Bereich Druckdienstleistungen ist das Unternehmen mit Print und Prints-service bundesweit tätig.

Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir:

Zeitungs-zusteller

(m/w/d)

zu sofort für den Norderney Kurier.

Sie sind berufstätig und haben dennoch freitags ca. 2-3 Stunden Zeit und wollen sich noch etwas hinzuverdienen?

Sie sind Rentner und suchen 1x wöchentlich Bewegung an der frischen Luft mit einer „Rentenaufstockung“?

Ihr seid Schüler, mindestens 13 Jahre alt und wollt euch eurer Taschengeld aufbessern?

Dann bewerben!

Bewerbungen können schriftlich, telefonisch sowie per E-Mail an die unten genannte Adresse eingereicht werden.



SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG
Stellmacherstraße 14, 26506 Norden
Telefon (0 49 31) 925-555, E-Mail: bewerbung@skn.info

SCHÜTZT DIE ARKTIS!

www.greenpeace.de/arktis

GREENPEACE

Geschäftsanzeigen

Geschäftsanzeigen

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
039 44-3 61 60
www.wm-aw.de

Werden auch Sie zum Helfer.

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EK1

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
info@german-doctors.de
www.german-doctors.de



terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Das bisschen Haushalt ...

terre des hommes engagiert sich für bessere Arbeitsbedingungen und kämpft für einen wirksamen Schutz von Hausmädchen vor der Ausbeutung als Kindersklaven.

Bitte unterstützen Sie unser Engagement für Kinder in Not mit Ihrer Spende!



www.tdh.de/hausangestellte




SKN Verlagsgeschäftsstelle Norderney

Ab Montag, 10. Mai 2021 ist unsere Geschäftsstelle in der Wilhelmstraße 2 auf Norderney wie folgt geöffnet:

Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Wilhelmstraße 2 · 26548 Norderney
www.skn.info · norderney@skn.info
Tel. 0 49 32 / 99 19 68-0
Fax: 0 49 32 / 99 19 68-5

Norderneyer Badezeitung

Norderney Kurier

Ostfriesischer Kurier

JETZT IM HANDEL



Mai 2021

VERLAGSGESCHÄFTSSTELLE NORDERNEY
Wilhelmstraße 2 · 26548 Norderney · Telefon: 0 49 32/99 19 68-0
Fax: 0 49 32/99 19 68-5 · E-Mail: aboservice@skn.info

DIE OSTFRIESISCHEN INSELN

OSTFRIESLAND VERLAG – SKN



Silke Arends | Hildegard Schepker
Fotografie: Martin Stromann

Bildband im Format 24 x 30,5 cm
128 Seiten | brillanter Druck
gebundene Ausgabe
Hardcover | Schutzumschlag
ISBN 978-3-939870-71-5

24.80 Euro

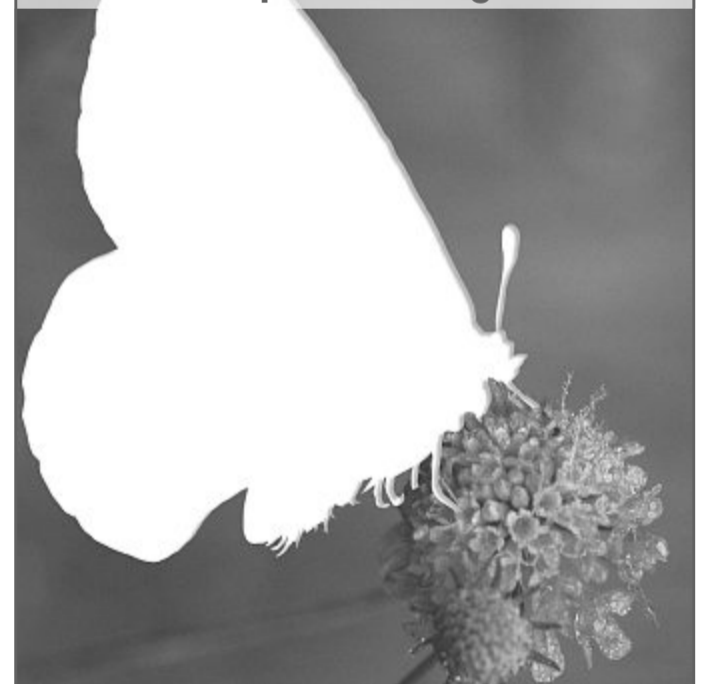
Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt bei



SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG | Stellmacherstraße 14 | 26506 Norden
SKN Kundenzentrum Norden | Neuer Weg 33 | 26506 Norden
Verlagsgeschäftsstelle Norderney | Wilhelmstraße 2 | 26548 Norderney
E-Mail: buchshop@skn.info | Telefon: (04931) 925-227

Portofrei bestellen im Internet* www.skn-verlag.de (*nur für Privat-Kunden)

Hat jemand den Apollofalter gesehen?



Manche Arten gehen für immer verloren. Solche Lücken haben weitreichende Folgen. Der NABU bewahrt die Artenvielfalt für Mensch und Natur.

Helfen Sie mit – damit das Ganze komplett bleibt.

NABU www.NABU.de